



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

587 (20.12.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210076)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim a. Umgegend 2.25 — 2.50 Mk.,  
3.00 Mk. West, die monatlich bezogene verschicken  
bei der Bestellung des Abonnements die während der  
Bezugszeit notwendigen Preisänderungen zu bezeichnen. Post-  
fachnummer 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle  
Mannheim, L. 2. — Geschäfts-Niederstelle Neckarstadt, Wald-  
hofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr.  
Generalanzeiger Mannheim. Erscheint täglich, ausser  
Sonntagen.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: pro Linie, bei Fortsetzung von zwei  
spätere Anzeigen für Allgemeine Anzeigen 0,40, bei  
Kleinanzeigen 0,20. Die Anzeigen sind in bestimmten Tagen,  
Stellen und Ausgaben nicht leicht Veranlassung über-  
nehmen. Höhere Preise, Strafen, Gebührensätze usw.  
beziehen sich auf die Anzeigen für Anzeigen oder  
beschränkte Ausgaben oder für sonstige Anzeigen von  
sonstigen, Art. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Die neue Krisis in Bayern

Die durch Sprengung der Regierungskoalition durch den Bauern-  
bund und durch die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes geschaffene  
Lage beschäufte heute Vormittag die Fraktionen des Hauses. Die  
Fraktion der Bayerischen Volkspartei, bei der zunächst als  
Haupt der Regierungspartei die Entscheidung lag, beschloß folgende  
Entscheidung einzubringen:

Der bayerische Landtag beschließt gemäß § 51 der Verfassungs-  
urkunde seine Auflösung. Die Staatsregierung wird ersucht, die  
zur nötigen Abgleichung des Staatshaushaltes erforderlichen Maß-  
nahmen zunächst rasch zu treffen. Der Landtag ist damit einver-  
standen, daß die Staatsregierung zu diesem Zweck von den Befug-  
nissen des § 64 der Verfassungsurkunde und des Art. 48 Abs. 1 der  
Reichsverfassung Gebrauch macht. Die Staatsregierung wird er-  
mächtigt, im Falle der Unmöglichkeit einer Durchführung der Re-  
nahmen im besetzten Gebiet Bayerns auf Grund des § 64 der Ver-  
fassungsurkunde anzuordnen, daß das Ergebnis der im Jahre 1920  
vorgesehenen Wahlen der Vertretung dieser Landesteile im bayeri-  
schen Landtag solange zu Grunde gelegt wird, bis die Durchfüh-  
rung einer Neuwahl in dieser Zeit möglich wird.

Die übrigen Fraktionen des Hauses erhielten von diesen Ent-  
scheidungen um die Mittagsstunde Kenntnis und traten sofort in Ber-  
atungen darüber ein. Die Bayerische Mittelpartei und die Deutsche  
Volkspartei beschloßen, folgende Entschlüsse zu fassen:

Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen:  
1. Einen Währungsgeheimvertrag zum Landeswährungsgeheim-  
vertrag, der die Zahl der Abgeordneten um mindestens  
zwei Drittel vermindert. 2. Der Landtag löst sich dann sofort auf.  
Die Neuwahlen sind auf Grund des abgeänderten Wahlgesetzes als-  
bald auszuführen und in kürzester Frist vorzunehmen. Die Frei-  
heit der Wahl ist in vollem Umfange zu sichern. 3. Die Zahl  
der Ministerien ist sofort auf 5 zu verringern.

Die übrigen Fraktionsberatungen sind zur Stunde noch nicht  
abgeschlossen. Nach unseren Informationen ist jedoch damit zu  
rechnen, daß alle Parteien sich grundsätzlich einer Auflösung des  
Landtages nicht widersetzen werden. Es steht nur noch nicht fest,  
ob die Auflösung schon heute oder erst nach der Abstimmung über  
das von der Mittelpartei beantragte abgeänderte Wahlgesetz er-  
folgen wird.

### Rücktritt des Landwirtschaftsministers

Der bayerische Landwirtschaftsminister Bupfelholer hat  
aus der Abstimmung seiner Fraktion gegen das Ermächtigungsgesetz  
die Konsequenzen gezogen und seinen Rücktritt bereits erklärt.

### Rentenmarkt und Inflationsgefahr

Die Reichsfinanzminister Dr. Lütkepriest bei der Rentenbank  
haben den Rentenmarkt besprochen, den die Leitung der Renten-  
bank abgelehnt hat. (siehe den Bericht im Mitteilungsblatt) gibt einem  
Teil der Berliner Presse Veranlassung, wieder die Frage der  
Inflation aufzugreifen. Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich  
betont, daß der Kreditantrag der Reichsregierung bei der Renten-  
bank niemals die Wirkung der Inflation hätte haben können.  
Der Antrag bewegte sich im Rahmen der Kreditlinie, zu deren Aus-  
gabe die Rentenbank gesetzlich berechtigt ist. Bis jetzt sind 2,4 Mrd.  
Mark Rentenmark Kredite gewährt worden. Der Rentenbank  
stehen aber gegenwärtig vollgedeckte Kredite bis zur Höhe von 3,2  
Mrd. Mark zur Verfügung. Wenn die Rentenbank das Kreditgeschäft  
der Reichsregierung trotzdem abgelehnt hat, so dürfen hierfür nur  
Gründe der Zweckmäßigkeit ausschlaggebend gewesen  
sein. Anscheinend hält die Rentenbank die Lage für noch nicht so  
dringlich, daß sie dem Reich einen neuen Kredit einräumen möchte.

Im übrigen muß in diesem Zusammenhang nochmals darauf  
hingewiesen werden, daß unser gegenwärtiger Geld-  
markt auf nicht annähernd dem Umfang des Jahres 1913 entspricht.  
Damals hatten wir eine Goldmarkumlaufung von 5,6 Milliarden,  
heute sind vielleicht 800—1000 Millionen Rentenmark im Verkehr.  
Dazu kommen noch einige 100 Millionen Mark Goldmark und  
wertloses Papiergeld, so daß im ganzen nicht mehr als 1 1/2  
Milliarden Mark Gold im Umlauf sein dürften. Außerdem  
wird durch die Ausgabe von Rentenmarktschuldscheinen  
Lagen, die dem Reich ein neues Kredit einräumen müßte.

### Sanierungsvorschläge der deutschen Landwirtschaft

Der Reichslandbund und die Vereinigung deutscher  
Bauernvereine haben dem Reichskabinett eine ausführliche  
Eingabe überreicht, in der sie zu der augenblicklichen wirtschaft-  
lichen und finanziellen Lage Stellung nehmen und der Regierung  
eine Reihe Vorschläge machen. So wird u. a. eine Abtrennung  
des Betriebes der Eisenbahn und Post, die bisher dem  
Einkommen ihrer Untertanen für die Landwirtschaft, dem Reich  
und die Überführung der Betriebe in privatwirtschaftliche  
Normen unter Kontrolle des Reiches gefordert. Ferner wird ein  
vollständiger Abbau der Arbeitslosenunterstützung und  
der Abbau der Aufwandsstellen an den Beamtenabteilern der  
Länder und Kommunen verlangt. Als Vorbildmaßnahme für eine Sanie-  
rung des Staats wird die Steigerung der Produktion aller lebensnot-  
wendigen Bedarfsartikel und insbesondere die Steigerung der Pro-  
duktion der Landwirtschaft bezeichnet. Eine Steigerung  
der Produktion lasse sich jedoch nur durch eine völlige Umkehr  
von jeder Art Zwangsökonomie erreichen. Hierunter solle  
auch die Awanwirtschaft der Arbeitszeit. Für die Gestaltung  
der Steuern seien die Verbände dann bestimmt formulierte Rich-  
tlinien.

### Das neue Tanger-Abkommen

Es dem Sultan von Marokko einen Rest fiktiver Souveränität  
über die eingeborene Bevölkerung. Die Fremdenkolonien genießen  
souveräne Autonomie und weitgehende Freiheiten nach  
Art der früheren Kapitulationen. Die Administration liegt in Hän-  
den eines Ausschusses, bestehend aus einem Franzosen als Präsi-  
denden und je einem Engländer und Spanier als Beisitzer. Für  
die Rechtsprechung ist ein gemischter Gerichtshof vorgesehen. Die  
Gesetzgebung erfolgt durch eine repräsentative Körperschaft, in der  
die Europäer mit 17, die mohammedanischen Eingeborenen mit 8  
und die jüdische Bevölkerung mit 3 Delegierten vertreten sind.  
Folgendes ist nach einer internationalen Kontrollkommission vor-  
zulegen, in der sämtliche Mächte, die das Recht haben, in Tanger ein  
Recht zu erheben, vertreten sein werden.

### Poincaré stellt die Vertrauensfrage

Berlin, 20. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Paris  
wird der „B. Z.“ gemeldet: In der Pariser Kammer soll  
heute nachmittag die Entscheidung über die Leuerrungs-  
zulage von 1800 Franken für die Beamten fallen. Der  
Finanzminister hat am Schluß der gestrigen Nachmittags-  
sitzung die Ablehnung der Zulage verlangt, da eine Mehr-  
ausgabe von 1 Milliarde bei dem gegenwärtigen Zustand der fran-  
zösischen Finanzen ausgeschlossen sei. Der Minister stellte dann unter  
dem Vorbehalt der Rechte und des Zentrums die Vertrauens-  
frage, und zwar nicht nur im eigenen Namen, sondern zugleich  
auch im Namen Poincarés.

### Frankenfurt und Leuerrung

Die Leuerrung hat in den letzten Wochen in Frankreich fast  
unbekannt und die neue Frankfurter, der von Publikum  
trah aller beruhigenden Gerüchten amtlischer Stellen durch politische  
Klatschen erklärt wird, löst eine weite Annahme der Leuerrung be-  
fürchten. Die Frage, wie eine derartige Situation entstehen konnte,  
wird vielfach dahin beantwortet, daß die Außenpolitik des Kabinetts  
Poincaré an allem Übel schuld sei. Man muß erwarten, daß die  
Deutsche Poincarés versuchen werden, diese Gelegenheit zu einem  
neuen Vorstoß zu benutzen.

Die „Times“ weist im Handelsstad darauf hin, daß der an-  
dauernde Rückgang des französischen Franken wohl durch die un-  
klare und ungenaue französische Finanzwirtschaft zu erklären sei. Der Ausweis des französischen Budgets  
zeige eine fortschreitende Erhöhung der Staatsschuld und erkläre  
die in Zukunft doch einmal unvermeidliche Sanierung des  
französischen Budgets.

Vom deutschen Standpunkt ist dazu noch folgendes zu bemerken:  
Frankreichs Finanzen könnten schon längst in Ordnung sein, wenn  
nicht die unklare Außenpolitik Poincarés jegliche Befriedung  
von vornherein zu nichte machte.

### Repts und Prioritätsbegehren

#### Entscheidung am Freitag

Berlin, 20. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Anstatt der gestri-  
gen amtlichen Sitzung der Repts, die wegen der Abwesenheit von  
Sir John Bradburn auf Freitag verschoben wurde, sind gestern  
im Hotel Astoria, dem Sitz der Repts, nur eine offizielle  
Besprechung über die Frage der deutschen Lebens-  
mittelpolitik statt. Hierbei wurde festgestellt, daß eine Ver-  
weisung des deutschen Prioritätsbegehrens direkt an die Regierung  
nicht in Frage komme, da die Repts bereits früher von den Regie-  
rungen generell den Auftrag erhalten hat, den ganzen Teil IX des  
Friedensvertrags zu regeln. Die Reparationskommission wird also  
direkt die Entscheidung am Freitag zu treffen haben.

### Weizen und Fett für Deutschland

Washington, 20. Dez. (Funkspruch.) Senator Wallon brachte  
eine Vorlage ein, wonach 27 Millionen Dollar für die auf-  
zukaufenden Fischen auf das unter amerikanischer Zwangsverwaltung  
stehende Eigentum ehemals feindlicher Staatsangehöriger zum An-  
kauf von Weizen und Fett für Deutschland verwendet werden  
sollen. Die Treuhänder erklärten, Zinszahlungen für dieses Eigen-  
tum, wenn es zurückgegeben werde, seien nicht vorgesehen.

### Die Abreise des griechischen Königspaares

Der König und die Königin sind gestern nachmittag an  
Bord des Dampfers „Daphne“ vom Piräus aus abgefahr-  
ten. Im Augenblick der Abfahrt wurde der König vom Minister-  
präsidenten begrüßt. Die Hafendivision gab einen Ehrensalut von  
21 Schuß ab. Die Regierung hat die diplomatischen ausländischen  
Vertreter davon in Kenntnis gesetzt, daß der König und die Königin  
zeitweilig nach Rumänien abgereist sind, bis die verfassunggebende  
Nationalversammlung die Frage der Regierungsform ge-  
nehmigt hat.

### Kein Thronverzicht des Königs

Vor seiner Abreise richtete der König einen Brief an den  
Obersten Hofrat. Er erklärt darin zunächst, daß er niemals in  
politischen Fragen intervenieren oder intrigieren habe und daß er auf  
seine Thronrechte nicht verzichte.

### Bolschewistische Umtriebe in Amerika

Im Anschluß an die Erklärung des Staatssekretärs Hughes, mit  
Rusland nicht verhandeln zu wollen, veröffentlicht das Staats-  
departement aufgekommene Weisungen der Sowjetregierung an  
die Arbeiterpartei Amerikas die ausführliche Pläne für die Revo-  
lutionierung des Proletariats in den Ver. Staaten ent-  
halten mit dem Ziel, die rote Fahne auf dem Weißen Hause zu  
hissen. Das Justizdepartement hat dem Staatsdepartement die Ver-  
sicherung gegeben, das diese Weisungen authentisch seien. Ein Teil  
dieses Programms bezieht sich auf die Organisation von  
Kampfeinheiten, die einmal in der Woche Schießunterricht  
und Unterweisung in Panzerarbeiten erhalten müßten. In den  
Schriftstücken heißt es u. a.: „Wir sind fest überzeugt, daß die Ar-  
beit in der von uns angegebenen Richtung ungeheure Ergebnisse  
zeitigen wird im Sinn der Vorbereitung tauender neuer Ver-  
kämpfer und künftiger Führer der militärischen Streitkräfte der  
Partei und überzeugter Kämpfer für die soziale Revolution.“ Die  
Veröffentlichung der Schriftstücke beweist den Beweis, daß die Er-  
klärung des Staatssekretärs, die russische Verberätigkeit in den Ver-  
einigten Staaten ohne an, durchaus begründet ist.

### Der Hungertod in Deutschland

Berlin, 20. Dez. In einer vom Statistischen Amt der Stadt  
Berlin über das Verhungern als Todesursache herausgegebenen An-  
zeige wird festgestellt, daß im Jahre 1922 und in den ersten 10 Mo-  
naten des Jahres 1923 103 Hungertodesfälle zu verzeich-  
nen sind. Es handelt sich meistens um alte Leute, unter ihnen  
die Frauen überwiegen. Es sind vorwiegend Rent-  
empfängerinnen, Stillsitzenden, Privatiers, Schneiderinnen usw.  
Eine 68 Jahre alte Bekannte a. D. mag als ein unterer Nahrung  
starb, 65 Jahre. Die Statistik ist der Familien wegen als unvoll-  
ständig anzusehen, da viele Fälle überhaupt nicht zur Kenntnis des  
Statistikers kommen, weil die Körper als Todesursache nicht Unter-  
ernährung und Entkräftung, sondern einfach Dohem oder auch Herz-  
schlag auf dem Totenschein angegeben.

### Schule über Bord?

Von Dr. Alfons Hugle (Mannheim)

Wir sagen nicht, daß nichts da ist! Aber es geht zu wie im  
alten Babel! Und das ist das sprechende Gefühl unserer Zeit  
Sublimität, Auslieferung in allen technischen, mechanischen und in-  
schinellen Einrichtungen: das Stromnetz, das drahtlose Fern-  
konzept, der „Komfort“ der Maschine. Der Schule aber, der Höheren  
menschlicher Seelen, ihr stehen nur technische Hilfsmittel zu!  
Gern hat sich das Schulhaus — Volk- wie höhere Schule — dem  
Loch der Sparbarkeit schon seit Jahren begeben, sogar die höhere  
Schule hat Schiefertafel und Pappapier schulfähig machen wollen;  
nur wurde die psychologisch selbstverständliche Erfahrung gemacht,  
daß, wo wenig finanzielle Fortschritte gestellt werden, müßig gar  
keiner mehr entprochen wird!

Die Arbeitsbedingungen der Schule haben sich durch  
den Krieg über die Massen erschwert. Deutschland hatte ja während  
des Krieges einen schmerzhaften Abbau der Lehrerschaft erlebt, der  
kaum hinter dem neuerdings gekippten juristischen Stand ist. Und was  
aus Schule und Schülern über die Kriegszeit wurde, haben die be-  
trübsneten Lehrer und Eltern erfahren, die zurückkehrenden Ge-  
sichter mit sehr einseitigen Gefühlen betrachtet. Wir haben festgestellt  
dürfen, wie wenig es braucht, um einen Beschäftigten der Elementarbildung  
bei den Schülern herbeizuführen; man jagt es vor Augen, was für  
finstere Folgen Lehrermangel und Lehrüberfüllung, Kürzung der  
Schülerstunden und Klassenüberfüllung nach sich ziehen. Doch nur  
erst einige Schülergenerationen in diesem Schmelzofen groß werden,  
und ihr werdet staunen bemerken, wie moderne Barbaren die  
deutsche Sprache schriftlich und mündlich rabie-  
brechen und der Sprachschmelz des 17. Jahrhunderts  
wieder aufsteigt!

Überdies haben wir nach dem Krieg festgestellt, daß Auf-  
füllung des Lehrkörpers, u. a. möglich gemacht durch Her-  
einziehen einer größeren Schicht nicht mehr so junger Jungmänner,  
und Verlegung von Klassen die geeigneten Wege sind, die großen  
Schäden der Elementarbildung in kurzer Zeit ziemlich zu heben.

Der der Schule wohl will, beherzigt das wachsende Bene Tadel  
der letzten Jahre. Wer denken will, erkennt die Unvereinbarkeit von  
Überfüllung der Klassen und Überfüllung des Lehrers — und dif-  
ferenziertem Unterricht. Der gibt zu, daß Lehrerbau bedeutet  
Klassenabstimmung und Stundenvermehrung für den Lehrer,  
aber vernünftige Ausnutzung der Stunde für den einzelnen Schüler.  
Wer eine pädagogische Ader in sich hat, weiß, daß das Amt des Leh-  
rers und Erziehers nur auf dem Grund einer reinen Seelen-  
haltung beruht, die vertritt, daß jede übermäßige Kombination eine ge-  
wöhnliche Hebräerarbeit ist: der nicht so wie verweisen, daß Leh-  
rer sein heißt Arbeit am lebendigen Menschen —  
zu aller Zeit an vielen, vielen lebendigen Objekten — und weiß  
jede Abneigung dieser Tätigkeit an mechanischen Berührungen wie  
Himmelsküssen von sich. Der wärmt sich, daß der Lehrer am meisten  
Umsatz hat, mit sich unzufrieden, bitter dem Ideal zurück zu Weiben,  
weil seine Leistung stets von der andern Komponente abhängt, dem  
Schülerfortschritt und er sich keinen nicht nach Tauglichkeit ausuchen kann  
wie der bildende Künstler seinen Ton oder Stein.

Es wäre nun ein idealer Zustand, wenn die Schule eine Defensiv-  
stellung für sich hätte, die so zu verstehen wäre wie der oben angenom-  
mene Beurteiler. Leider hat es jedoch die Schule seit Jahrzehnten  
mit einer schlecht unterrichteten, nachredelustigen und die Beherr-  
schaft unterkühlenden Defensivität zu tun. Ihre treuen Freunde sind  
nicht zu zählend: Fama und Publikum behalten ihr gegenüber einen  
Rest von dem Standpunkt bei, der den widerwilligen Gerichten  
lehren gegenüber kennzeichnet. In sehr durchsichtiger Weise  
wird die Arbeit des Lehrers an seiner Stundenzahl gemessen und zu  
leicht befunden, die Ferien werden allein unter dem Gesichtswinkel  
des dolce far niente gewürdigt. Der besonders schwierigen, psycho-  
logisch nie zu Ende kommenden Leistung des Lehrers wird noch weniger  
achtet. Dieses Versehen wuchert mit der Fülle der Schülerschichten  
fort. Hat aber die Defensivität le Notia davon angenommen, daß  
die Beherrschung, nach der Herabsetzung der Arbeitsstunden im ganzen  
Reich, als einzige Gruppe der Beamtenklasse an ihrem alten Stun-  
denmaß festhält, das vor dem Kriege, während langer Jahr-  
zehnte, schon als das Arbeitsquantum angesehen wurde, welches  
einen gleichwertigen und wohl ausgerichteten Unterrichtsraum er-  
laubte! Diese nicht allseitige Tatsache wurde von der  
öffentlichen Meinung stillschweigend übersehen, was  
auch noch die Beherrschung selbst — ansehnlich der Propaganda ihrer  
Schwächen — es verdammt oder auch nicht verdammt, die Propa-  
ganda ihrer Stärken zu treiben! Die Schule sucht seit Jahren eine  
Frühling mit Elternschaft und allen Freunden der  
Erziehung. In ihrem Existenzkampf braucht sie die Bundes-  
genossenschaft der Öffentlichkeit und läßt sich verantwortlich, die  
Teilnahme des Publikums nachdrücklich angesichts der Abbaugeschichte,  
damit dieses nicht: weh! rufe, wenn es zu spät ist. Es erhebt sich  
viel, nur Wehrlosigkeit ankommen, daß hier Sparmaßnahmen in ab-  
sonderlicher Weise auf eine Einrichtung übertragen werden, welche  
1) als Kulturgut unbedingt außerhalb der als „Betriebe“ anzu-  
sehenden staatlichen Wirtschaftskörper stehen muß, 2) gar keine  
Inflation aufweist, 3) schon durch Jahre hindurch einer  
Sparpolitik unterworfen ist, welche die Güte und Vernom-  
mensmühe des Unterrichts in empfindlicher Weise unterbindet und  
4) muß es heißen: daß Lehrer- und Klassenbau, Stundenvermehrung  
für den Lehrer, Klassenvermehrung und Stundenvermehrung beim  
Schüler den seit Jahren anerkannten Grundrissen einer differenzier-  
ten, durchgeleiteten und verfeinerten Unterrichtsweise neudezu im  
Gesicht schlaft!

Wahrlich, es ist mindestens wert, daß die Defensivität der Revo-  
des Schulabbaus ihre erste Aufmerksamkeit zuwenden, nicht bloß die  
betroffene Elternschaft, sondern alle, deren Weg durch die Schule  
führt, der sie, fern oder unfern einsehend, die Grundlage ihres  
beruflichen Könnens verborgen. Und daß sie sich über die Bedeutung der  
Schule, über die Interessen des einzelnen hinaus, klar werden! Die  
Bedeutung der Schule als Kulturtätigkeit ersten Ranges, dieser Hoch-  
wert der Schule als Grundlage der Erziehung des Einzelnen zur  
Persönlichkeit und hinein in Volk und Staat! Die Schule vermischt sich  
nicht, alles machen zu können. Die Erziehung ist, wie die neue päd-  
agogische Wissenschaft Dr. Ernst Krieke's darstellt hat, eine Grund-  
funktion der Menschheit, die vor und nach der Schule wirksam ist.  
Aber es bleibt der Schule nach wie vor die hohe Verantwortung, den  
Menschen in seiner bildbaren und noch unfernen Gestalt in eine  
bewußte und leistungsfähige Leistung zu nehmen, der Jugend eines  
Richtungsgefühls, einen Lebensantrieb und einen unerlöschlichen Beizern  
zur Lebensausfüllung zu geben, mit einem Wort, die Schülerkraft in  
eine Form auch vorübergehende äußere wie innere Form zu drehen.  
Wahrlich, wir wissen, daß viele von der Schule zu die Jugend heran-  
gebrachte Form nicht mehr intakt ist, daß auch die von fern auf-  
lösenden Zeitgeist anerschellen ist und von der Jugend oft nur wider-  
strebend in ihren Willen aufgenommen wird. Auch wissen wir noch,  
daß die Schule das Schicksal menschlicher Begabungen stellt, mehr



Nachbargebiete

Y Ludwigsbafen, 19. Dez. Die vom Statistischen Amt der Stadt Ludwigsbafen für den 19. Dezember errichtete Feuerungsstatistik für die Lebenshaltungskosten weist den 1425 millionenfachen Stand der Vorkriegszeit auf. Gegenüber der Norm (1494 Milliarden) ist ein Rückgang um 4,6 Prozent zu verzeichnen.

Neustadt a. H., 19. Dez. Das Ankommen von Leuten vor den Schaufenstern bietet den Dieben willkommene Gelegenheiten, ihr fälschliches Gewerbe auszuüben. So wurde am Sonntag nachmittags einer Frau aus Malsbäumen, während sie die Auslagen im Schaufenster eines Kaufhauses in der mittleren Hauptstraße betrachtete, aus ihrer Handtasche ihre Briefmappe mit 150 Franken, 2 Vierhundertdollar und 4-5 Billionen Stadtgeld und Reichsgeld von einem unbekannten Täter entwendet. In der Bahnhofshalle wurde am Abend einer Frau aus Kalksburg eine rotbraune Brieftasche mit Inhalt aus ihrer Manteltasche von unbekannter Hand gestohlen.

St. Inaber, 19. Dez. Ein eigenartiges Unfall ereignete sich in einer der letzten Nächte im Hotel „zur Glode“. Dort kam am Abend ein schwer beladenes Pkauto an das in die Treppeinfahrt des Hotels arretiert wurde. Während es in der Nacht eine gewaltige Erschütterung im Haus. Alles irrsinnig aus den Betten, um zu sehen, was vorgefallen war. Die Ueberwältigung des Kellers hatte die Zeit nicht ausgehalten und nach, wodurch das Auto in die Tiefe sank. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Reparaturen sehr schwierig.

Obligs, 18. Dez. In den Wäldern von Obligs finden Holzhiebwerke von ungeheuren Umfange statt. In sinnloser Weise werden Baumstämme angerichtet. Die Polizei schreibt, soweit sie die Täter ermitteln kann, mit Strafmandaten ein.

Gerichtszeitung

Strafkammer Mannheim

Gut weggekommen sind vor der Strafkammer 4 (Vorstand der Landgerichtsrat Scheid) die Angeklagten Richard Reinhardt, Josef Rihmann, Gustav Reiffenheider, Johann Klemmer, Otto Reiser und August Heinrich Kuntel. Die Angeklagten haben während der Verhandlungen am 13. November in der Kitzbühler den Lindenhof unsicher gemacht. Die Anklage lautete auf Plünderung. Im Laufe der Verhandlung ergab sich jedoch, daß die Angeklagten die Waren nur betasteten. Sedenfalls wollten die Geschädigten keinen Schaden und befrichtigten die Wünsche der Eindringlinge, wenn auch gezwungenermaßen. Die Angeklagten machten Besuche in den Bäckereien von Deubler in der Rheinbammstraße, bei Henn in der Wäldersheimerstraße, sodann bei den Metzgereien Winkler in der Waldparkstraße, bei Henninger in der Rheinparkstraße und bei Marguardt in der Rheinstraße. Außerdem kam auch das Lebensmittelgeschäft von Friedebach nicht ungeschoren davon. Die Auslagen der Zeugen, meistens Geschäftsfrauen, ergaben ebenfalls, daß die Angeklagten nicht in gewöhnlicher Weise in die Ladengeschäfte eingedrungen sind. Das Gericht nahm daher von der Anklage wegen Plünderung Abstand und verurteilte die Angeklagten zu je 6 Wochen Haft.

Schöffengericht Mannheim

Der 19jährige Hans Weigel hat alle Anklagen zu einem gemeingefährlichen Menschen. Er ist ein entwidener Fürsorgezögling und trotz seiner Jugend schon ziemlich vorbestraft. Bei der Plünderung vom Warenhaus Kander will er einen Polken Tuch auf dem Gehweg gefunden haben. Als er damit zu seiner Mutter kam, jagte ihn diese mit dem Fuß zum Hause hinaus. Auf dem Rückwege zum Kander bei ihm der Tuchballen von fremden Beuten entfallen worden. Die Hüben des Bürgers waren zu flucht, um glaubhaft zu sein. Staatsanwalt Winter beantragte eine ganz exemplarische Gefängnisstrafe, worauf das Gericht den Bürgen auf 3 Monate hinter schwebende Gardinen schickte.

Neue Bücher.

- Besprechung einzelner Werke nach Rangfolge ihrer Bedeutung und des uns zur Verfügung stehenden Staunes vorzubehalten.
Neue Christen 1924. Ein Jahrbuch, herausg. von Adolf Bartsch und Julius Vogel. 45. Jahrg. C. W. Müllers Verlagsbuchhandlung, Halle. (45)
Robert Untermyer: In Tropenzone und Heimat. Wanderungen und Entwürfe in Deutsch-Ostafrika. Mit 40 Federzeichnungen. Verlag Ströcker u. Schröder, Stuttgart. (46)
Die Weltliche Saline und Seebäder. Eine Darstellung ihrer Entwicklung in Wort und Bild. (46)
Jana Kowal: Georg Freilager. Roman. Verlag Neudorff, München. (46)
Arnold Wilt: Das Testament. Roman. Albert Langen, Verlag, München. (46)
Kurt Janssen: Gesammelte Werke. Band 8. Unter-Gedächtnissen, Gedächtnis, Gedächtnis. Die letzte Freude. 3 Romane. Cotta. (47)
H. Wolf: In Silber. Schornstein über Apokalypse und Apokalypse. Verlag der Weltanschauung, Kirsch-Billingen. (47)
Hudwig Richter-Kalender 1924. Verlag Georg Meißner, Leipzig. (47)
Hudwig Richter: Der Kirschgarten. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Berlin. (47)
Stimmen des Rheins. Ein Lesebuch für Deutsche, herausg. von Friedrich Hofmeister und Walter Elm. Im Verlag von Ferdinand Schöner, Breslau. (47)
Hoff Schott: Ludwig Richter. D. C. Necht, Verlag, München. (47)
Hans Brandt: Die Kaiserin. Roman. Der Falke, Bd. 9. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Berlin. (47)
Johannes Wöhler: Das Frankenland. Nach zeitgenössischen Quellen herausgegeben. Mit 16 Bilderzügen. Im Jule-Verlag, Leipzig. (47)
Paul Zieher: Deutschland zur Zeit seiner größten Schmach. Ein Bild gezeichnet aus jener Zeit. Verlag Josef Köfel und Friedrich Böhler, Remagen. (48)
Heinrich Heine: Ehrenmal der Philosophie in Friedrichscher Darstellung. C. Landt'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin. (48)

Briefkasten

Wie bitten für den Briefkasten bestimmte Bestimmungen auf dem Umschlag als solche kennzeichnend zu machen. Anstehende können nicht geantwortet werden. Verantwortlich für die letzte Besorgung sind die Briefschreiber. Jeder Anfrage in der letzten Besorgung sind die Briefschreiber ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

- Q. S. Es gibt ein Buch über die Hannover.
Spe. Ba. 1. Anweisung bei der Verwaltungsbeförderung am Orte des betr. Landes. 2. Die verschiedenen Staatsgebühren sind zu beschreiben. 3. Die Frau verleiht in Deutschland ohne weiteres die Staatsangehörigkeit des Mannes. 4. Die Staatsangehörigkeit geht ohne weiteres auf Frau und Kinder über. 5. Die Kinder erhalten immer die Staatsangehörigkeit des Vaters.
B. 2. Auskünfte über Mietangelegenheiten geben wir nicht; wenden Sie sich an den Hausbesitzer-Verein.
Odenwald. Die Siedlung wird durch das Redariat gebildet.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Wind, etc. Rows include Mannheim, Speyer, Karlsruhe, etc.

Der Eindruck kalter Nordwinde hat in ganz Europa, den äußersten Südpolen und Süden des Ozeans ausgenommen, Frost gebracht. Besonders scharf kalte, bis unter 24°, herrschte in Schweden und Finnland. Auch in Polen sind die Temperaturen unter den Gefrierpunkt gefallen (Weißberg - 10 Grad). Ueberall im Lande ist Schnee gefallen. Es sieht auch in der Rheinebene eine längere Frostperiode für die nächsten Tage bevor.

Wissenschaftliche Mitteilung für Kellner bis 12 Uhr nachts: Die Nordwinde, nach vielfach mäßige Schneefälle; härterer Frost

Mannheimer Versicherungsgesellschaften

Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft und die Continentale Versicherungs-Gesellschaft hatten ihre Aktionäre auf heute zu außerordentlichen Generalversammlungen einberufen, um Satzungsänderungen zu beschließen, die in der Hauptsache in der Verlegung des Geschäftsjahres von Jahresmitte zu Jahresmitte auf das Kalenderjahr betrafen. In der zuerst abgehaltenen G.-V. der Mannheimer, in der 52 Aktionäre mit 30581 Stimmen vertreten waren, nahm der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien, Gelegenheit, die Gründe für diesen Verwaltungsantrag auseinanderzusetzen. Bei ihrer Gründung sei die Mannheimer in der Hauptsache auf die Transportversicherung eingestellt gewesen. Dafür habe sich das Geschäftsjahr empfohlen, wie man es bisher hatte, sowohl aus praktischen wie aus technischen Gründen. In der Transportversicherung treten erfahrungsgemäß in der zweiten Jahreshälfte die meisten Schäden auf; man wollte deshalb das bessere erste Halbjahr jeweils noch hinzunehmen, in dem die Schäden des zweiten Halbjahres meist aufgewogen wurden. Die Gesellschaft habe sich aber schnell ausgedehnt, und als in die Transportversicherung auch die südliche Hemisphäre einbezogen wurde, in der die Verhältnisse ziemlich genau umgekehrt wie in der nördlichen Hemisphäre liegen, sei dieser Grund für das bisherige Geschäftsjahr weggefallen. Nun hätte sich wohl schon früher Gelegenheit ergeben, die heutigen Änderungen zu beschließen, etwa bei der Aufnahme der Unfallversicherung oder der Feuerversicherung, denn von da ab sei jeder Grund weggefallen, an dem gegenwärtigen Geschäftsjahr festzuhalten. Es sei dann noch ein neuer Grund rein praktischer Natur hinzugekommen, der es unvorteilhaft erscheinen lasse, am gegenwärtigen Geschäftsjahr festzuhalten: Das sei der Umstand, daß die Urlaubszeit der Beamten und Vorstände fast durchweg in die zweite Jahreshälfte falle, also in jene Zeit, in der die Bilanzarbeiten im vollen Gange seien, sodaß sich aus diesem Grunde vielfach die Bilanzarbeiten verzögert haben. Der Grund nun aber, der es dringend erwünscht erscheinen lassen mußte, an die Verlegung des Geschäftsjahres zu denken, sei allen Aktionären bekannt: es sei die katastrophale Marktentwertung, die in den letzten Monaten Platz gegriffen hat. Eine Bilanz per 30. Juni würde ein vollständig unrichtiges Bild über den Stand der Gesellschaft geben. Er könne mitteilen, daß die Abschlussziffern, soweit sie feststehen oder mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit festgestellt werden könnten, ein recht befriedigendes Resultat ergeben, aber wenn man dieses Resultat, das naturgemäß ein Papiermarkergebnis sein muß, auf Goldmark umrechne, so wäre es falsch, dieses Resultat in Goldmark jetzt mit dem Maßstab zu beurteilen, wie wenn die ganze Bilanz in Goldmark ausgefertigt wäre. Diese Goldmarkbilanz wäre faktisch unmöglich, da die Bilanzarbeiten im Versicherungsgewerbe ohnehin schon sehr kompliziert seien, dann aber auch die Darstellung eines Goldwertes ein Zerrbild ergeben würde und endlich, weil diese Darstellung gesetzlich garrnicht zulässig wäre, da nach dem H.-G.-B. die Bilanz in der jeweils gültigen Währung aufzustellen ist. Die Währung ist aber oder war zumindest bis zum 30. Juni die Markwährung, deren gesetzliches Umlaufmittel die Reichsbanknote ist. Es würde sich also ein vollständig unübersichtliches Bild von der Gesellschaft ergeben, wenn man die Bilanz per 30. Juni in abschbarer Zeit vorlegen würde. Es würde auch in Bezug auf die Dividende verkehrt sein, wenn man eine Bilanz per 30. Juni machen würde, denn dann könnte die Verwaltung nur sagen, man müsse von einer Dividende absehen, denn diese möchte so hoch oder so niedrig sein wie sie wollte, sie wäre in Papiermark zu verstehen und infolgedessen nichts wert.

Sodann sei auch die formale Seite noch zu berücksichtigen; es werde wohl bald ein Gesetz geben, nach dem die Bilanzen in Goldwährung zu erscheinen haben; jedenfalls bestehen jetzt schon steuerliche Bestimmungen, daß diese Umstellung ab 1. Januar 1924 zu erfolgen hat. Die Gesellschaft habe sich auch mit dem Registerrichter in Verbindung gesetzt, und von dieser Seite seien keine Einwendungen, außer den gesetzlichen Bestimmungen, erhoben worden, wonach eine interne Zwischenbilanz per 30. Juni aufzustellen ist, sodaß dann die den Aktionären vorzulegende Bilanz über 18 Monate lauten wird. Die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes konnte der Vorsitzende gleichfalls bekannt geben. Zum Schluß seiner Ausführungen wies er noch darauf hin, in wie ungeheurer Weise die Unkosten in den Personal- und Sachaufwand gestiegen seien, woran sich in nicht minder einschneidender Weise die steuerliche Belastung anschleide, wobei die Steuern in einer Weise beigetrieben werden, wie die kühnste Phantasie sich das nie vorstellen habe können.

Was die entstandene Konkurrenz betreffe, die im ersten Halbjahr noch wie Pilze nach einem lauwarmen Regen aus dem Boden emporgeschossen sei, so habe sie den Unweilern des zweiten Halbjahres nicht standzuhalten vermocht. Eine Anzahl der neuen Gesellschaften habe sich, wo immer möglich, unter die schützenden Fittiche älterer Gesellschaften geflüchtet, der Rest sei größtenteils wieder verschwunden.

Die Anträge der Verwaltung wurden hierauf sowohl bei der Mannheimer als auch bei der Continentale in gemeinsamer und in getrennter Abstimmung von Stamm- und Vorgesetzungsaktionären einstimmig genehmigt und der Aufsichtsrat zur Vornahme solcher Änderungen des Gesellschaftsvertrages, die von der Aufsichtsbehörde oder vom Registerrichter voranet werden und die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt.

Süddeutsche Rückversicherungs-A.-G. in Konstanz. Im Geschäftsjahr 1922 wurde nach dem Abschluß vom 31. Dezbr. 1922 ein Reingewinn von 54,9 (i. V. 2,5) Mill. M erzielt. Daraus werden zur Vollzahlung von 24000 Aktien à 687,50 M 16,5 Mill. M verwandt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung (i. V. 32%). Der Vorstandsbericht besagt: „Unsere Verpflichtungen in ausländischen Währungsgeschäften erscheinen durch unsere Guthaben in ausländischer Währung gedeckt. Die Gesamt-Prämien-Einnahme beläuft sich auf 9000 Mill. M gegen 301 Mill. M im Vorjahre. Der Verlust, welchen das deutsche Feuerrückversicherungsgeschäft uns brachte, wurde durch den günstigen Verlauf des außerdeutschen Geschäftes reichlich ausgeglichen. In der Lebensversicherung beträgt die Brutto-Versicherungssumme 1029 (42) Mill. M, die Nettosumme 862 (20) Mill. M. Trotz des erheblichen Zuganges, der nur auf ausländischen Beziehungen beruht, haben wir wiederum die Unkosten voll abgedeckt. Die Ergebnisse der Transport-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahlversicherung waren günstig, dagegen haben wir in der Unfall-, Kautions- und Glasversicherung Verluste gehabt. Der Verlauf des Geschäftes im neuen Jahr ist bis jetzt befriedigend.“ Herr Kommerzienrat Dr. J. Reinhold Schultz, der langjährige Direktor der Gesellschaft, ist auf eigenem Wunsch von seiner Tätigkeit zurückgetreten und Herr Direktor Alfred Günther zunächst zum alleinigen Vorstandsmit-

gliede bestellt. Ferner sind die Herren Hermann Chemnitz, Leiter des Transportgeschäftes der Süddeutschen Rückversicherungs-A.-G. (Domizil München), sowie die Herren Wilhelm Guggenheimer, Johann Hauack, Wilhelm Richter unter Belassung in ihrer bisherigen Tätigkeit zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

Cession Rückversicherungs-A.-G. in Konstanz. Dieses von der Süddeutschen Rückversicherungs-A.-G. Anfang 1914 gegründete Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1922 einen Reingewinn von 23 Mill. M. Davon werden zur Vollzahlung von 3000 Aktien à 2250 Mill. M verwandt.

Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs A.-G., Ludwigsbafen a. Rh. Die Firma wurde mit einem Grundkapital von 3 Mill. M errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Papierfabrikaten aller Art und verwandten Artikeln, insbesondere der Vertrieb von Erzeugnissen der Rheinischen Papiermanufaktur Hermann Krebs. Vorstandsmitglieder sind Dr. Hermann Rosenfeld, Gerichtsassessor in Mannheim, Sally Bendorf, Kaufmann in Mannheim, Christian Eisele, Kaufmann in Mannheim-Feudenheim. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Kaufmann Karl Rosenfeld, Kaufmann Julius Hellmann, Gerichtsassessor Dr. Hermann Rosenfeld, Rechtsanwalt Dr. Isidor Rosenfeld, alle in Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Bruno Stern in Würzburg und die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs, Mannheim. Als Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind bestellt: Kaufmann Rosenfeld, Kaufmann Julius Hellmann, Rechtsanwalt Dr. Isidor Rosenfeld, diese in Mannheim, und Rechtsanwalt Dr. Bruno Stern, Würzburg.

Von der Uhrenindustrie. Der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie e. V. verlegt mit dem 1. Jan. 1924 seinen Sitz von Berlin nach Donaueschingen. Die Geschäftsführung übernimmt Rechtsanwalt Dr. Dienst.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 20. Dez. Die Geldknappheit hat anscheinend mehr einen lokalen Charakter und es machte sich heute eine Erleichterung bemerkbar. Im Effektenverkehr des heutigen Tages war offenbar der Wille zur Kursfestigung vorhanden, scheiterte aber vielfach an der Zurückhaltung der Spekulation. Die Kursschätzungen lagen zum Teil etwas über den gestrigen Schlusskursen, wobei aber vielfach Kassaindustrieaktien bevorzugter blieben. Spinnerei Etilingen blieben weiter stark gesucht. 5% Badenwerk wurden mit 100 Milliarden taxiert. Als gefragter erschienen Chamotte Annawerk und Riedinger Maschinen, während Frankfurter Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind und Zuckerfabrik Offstein im Angebot lagen. Man nannte ferner: Inag 4,3, Voigt u. Häffner 2,3, Höchster 18,5, Theodor Goldschmidt 19, B. d. Anilin 27, Nordd. Lloyd 19,5, A. E. G. 10,25, Becker Stahl und Becker Kohle 11,5, Krügershall 12, Deutsche Petroleum 22 und Api 10-10,5 Billionen.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 20. Dez. Festverzinsliche Werte zeigten Neigung zur Abschwächung. Sämtliche deutsche Staatsanleihen sind niedriger notiert. Die Umsätze hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen. In den übrigen Effekten ruhte das Geschäft. Wegen der weiteren Kursentwicklung dieser Papiere herrscht Unsicherheit, doch zeigten die genannten Kurse keine Veränderung gegen gestern. Die Devisenkurse wurden unverändert festgesetzt bei vereinzelt reichlicher Zuteilung.

Devisenmarkt

Table with columns: Amtlich, Berliner Devisen, in Milliarden. Rows include Holland, Buenos-Aires, Brüssel, etc.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 20. Dez. Infolge der bevorstehenden Weihnachtseierzeit verlief die heutige Produktenbörse sehr ruhig. Man nannte Weizen mit 20-20,50, Roggen mit 17-17,50, Gerste 17,50-18, Hafer mit 14,50-15,50 Goldmark die 100 kg bahrfrei Mannheim. Von Futtermitteln war Futtermehl zu 10-11 und Weizenkleie zu 7 Goldmark die 100 kg bahrfrei Mannheim angeboten. Auch Mehl hatte ruhigen Markt. Für Weizenmehl Basis 0 verlangen unsere Mühlen 30,50 Goldmark, wogegen aus zweiter Hand Angebote zu 28 Goldmark die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen vorliegen. Zur Versteigerung kamen heute 4 Partien Weizenmehl Spezial 0, Fabrikat Illkirchener Mühlenwerke, und erfolgte der Zuschlag bei 2 Partien zu je 300 Sack zu 115, einer Partie von 300 Sack zu 113 und einer Partie von 150 Sack zu 117 französische Franken die 100 kg ab Lager.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns: Ware, Preis. Rows include Weizen, inländischer, ausländischer, etc.

Tendenz: fest bei kleinerem Geschäft.

Die Kleinverkaufspreise des Benzolverbandes. Der Benzolverband Bochum hat mit Wirkung vom 18. Dez. ab die Kleinverkaufspreise wie folgt festgesetzt: Gereinigtes Motorenbenzol 40 Goldmark, Benzolöl 34,75 Goldmark, Bevolin 30,50 Goldmark, alles für 100 kg ab Hauptverkaufsstelle. Lie Preise gelten für Bezahlungen in Papiermark, Reichsmark, Goldanleihe oder Dollarschatzanzweisungen und dürfen nicht überschritten werden.

Verantwortlich: Dr. Ernst und Verleger: Dr. Ernst Dr. Goss. Druckerei: General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim. Druck: Druckerei: Dr. Ernst. Druckerei: Dr. Ernst. Druckerei: Dr. Ernst.

# KANDER Billige Stoffe!

- |   |  |
|---|--|
| <b>Seidentrikot</b><br>90 u. 120 cm breit, Metr. 6,50       | <b>Handtuch</b> gestümt u. gebündelt,<br>weiss, Halbleinen . . . . . Stück |
| <b>Damast</b><br>gestreift, 130 cm br. . . . . Meter        | <b>Hemdentuch</b> 65 Pl.<br>prima Qualität . . . . . Meter                 |
| <b>Croisé-finette</b> 1,15<br>gute Qualität . . . . . Meter | <b>Bettkattun</b> 95 Pl.<br>90 cm breit . . . . . Meter                    |
| <b>Cheviot</b> reine Wolle<br>marine, 130 cm breit, Meter   | Ein großer Posten<br><b>Handtuchstoffe</b> Meter                           |

Das Andrange wegen empfohlen Einkaufs am Vormittag.

### Amtliche Bekanntmachungen

Schlehen u. Ubbrennen von Feuerwerkskörpern betr. Gemü. 2. Ziffer 3 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 17. Oktober 1923 über den Ausnahmezustand in Mannheim betr. 4. In der Verfassung von Schlehen, Patronen, Pulver und anderen Sprengstoffen (hierzu gehören auch Feuerwerkskörper aller Art) verboten.  
Dem Hinblick auf die bevorstehende Spiegelnacht machen wir hiermit ausdrücklich aufmerksam. Mannheim, den 17. Dezember 1923.  
Begrüßung — Polizeidirektion Amt. A

## Hotel-Restaurant „National“ MANNHEIM.

Für zeitgemäße  
**Weihnachts- und Silvester-Feiern**  
halbe, ich meine 4 separaten  
Stile 20, 30, 50 und 100  
Personen lassend, für  
**Familienfeiern und Gesellschaften**  
bestens empfohlen. 7776  
**Paul Steeger.**

### Weihnachtsfeiertage

verbringt man bei bester Verpflegung im  
Gasthof zum Ochsen Bad Liebenzell.  
Heizbare Zimmer. 7796 — 500 Stühle Preis.

### Offene Stellen

## Feuer-

**Versicherungs- Hauptagentur**  
einer alten deutschen Gesellschaft mit  
belangreichem Versicherungsbestand ist  
zu vergeben. Zeitgemäße Versicherungs-  
formen u. Provisionsätze. Herren aus  
bürgerlichen Kreisen, die sich ernstlich  
auch der Erwerbung neuer Versiche-  
rungen widmen wollen, belieben ihre  
Adresse unter Q. N. 162 bei der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. abzugeben. Auf  
Wunsch Gelegenheit, bei größter Ver-  
dienstmöglichkeit auch für andere Ver-  
sicherungszweige zu arbeiten. 7766

## jüngeren Bankbeamten

zur Bilanzarbeiten und Umstellung auf heimische  
Buchführung. Bei zufriedenstellender Leistung Dauer-  
stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und  
möglichst auch mit Bild unter Q. B. 41 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6426

## Reisenden

W. Stevermann & Co. Mannheim  
Haus- und Reisegepäcke-Großhandlung.  
684

## Zigarren- und Tabakfabrik

Süddeutschlands  
sucht **arbeitsfreudige Kraft**  
allererster Ordnung für die Unterfertigung des Abfalls.  
**Lebensstellung - Prokura**  
Bezugsverhältnisse ermittelbar, nicht unbedingt  
erforderlich. Brief, Angebote unter Q. P. 125  
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7794

### „Amisclub“ A 3, 10

**Schlachtfest**  
anerkannt prima Pfälzer Weins, wozu freundlichst  
einladet  
**Alfred Hafner**  
**Winzere Keller, D 4, 11**  
Freitag, 21. Dezember  
von vormittags ab  
**Schlachttag**  
Hierzu ladet ein F. Sennewald.

**Als Weihnachtsartikel**  
empfiehlt:  
Süsse Mandeln, Haselnüsse  
Cocosnuss, geraspelt  
Sultaninen, Corinthen  
Rosinen, Citronen \*6427  
Dosenmilch, Trockenmilch  
Flaschenwein, Cognac  
H. Liköre, Kirschwasser

**Josef Walter, Kolonialwaren**  
Tel. 2388 Mittelstr. 32  
Für Garten- u. Villenbesitzer!  
Landwirtschaftler übernimmt \*9999  
**Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegärten**  
zur Unterhaltung und Pflege, ferner die Uebernahme  
von Reparaturen. — Mitteilung mittels Postkarte.  
**Rudolf Geisler, Augartenstr. 75.**

**Metzgerei Jakob Söhner** Kirchen-  
22 straße 22  
7782  
la. Argent. Ochsenfleisch 65 Pl. bei 60 Pl.  
Backen bei 3 Pfund 60 Pl.  
Leber Pfund 65 Pl. bei 5 Pfund 60 Pl.  
Herz Pfund 50 Pl. bei 5 Pfund 45 Pl.  
Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, sowie  
meine bekannt guten Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.



Das neue  
**B. M. W. Kraffrad**  
500 ccm 6 1/2 PS.  
General-Vorretter:  
**Wolf & Diefenbach.**

**Wir übernehmen laufend:**  
**Das Nachschleifen** von unraden Automobil-Kurbel-  
wellen und Zylindern auf modern-  
sten Präzisions-Schleifmaschinen  
**Die Neuanfertigung** von dazu passenden Kolben in  
eigener Gießerei, sowie von  
sämtlichen Ersatzteilen.  
**Als Spezialität:** Con- und Stirnradpaare aller  
Konstruktionen. Komplett Ueber-  
holungen von **Personen- u.**  
**Lastkraftwagen** aller Systeme bei schnellster Lieferung.  
**BADENIA-Automobilwerk-Aktien-Gesellschaft, Hamburg-Ladenburg**  
Ladenburg a. N. 1581  
in den Gebäuden der Fa. C. Benz Söhne, Ladenburg.

Wer beteiligt sich an  
**Englisch u. Französisch**  
i. Lehrgang u. Vertiefung  
pro Stunde 20 G. - 1/2  
Tag, u. B. M. 1662, 2. 0/06.  
631

**Beliebtes**  
**Weihnachtsgeschenk**  
**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschestoff

Viel  
Verzüge  
Form-  
vollendet!

Form Standard (hoch)  
Form International (niedrig)  
in den Weiten 35-45 cm

Leichtes Durchziehen  
des Selbstbinders

1 Stück . . . . . 12-15 Pf. in  
12 Stück . . . . . M. 1.35-1.65 | nach  
(Dutzendpackung in Schachtel)

Hauptverkaufsstelle: 233  
**D. Liebhold, Mannheim**  
N 1, 4, Bräutestr.

**Neue Herren- und Damenräder**  
Neuhergerichtete Räder mit Freilauf v. 65 M. an  
Prima Gummi und Ersatzteile  
Kohld-Lampen, rein Messing  
Emaillieren und Vernickeln aller Räder  
Ausführung sämtlicher Reparaturen  
Autogenische Schweiß-Anlage  
Arbeitslose 8%, Kurzarbeiter 5% Preisermäß.  
Sonntag, den 23. Dezember geöffnet.  
**Fahrradhaus „Frisch auf“**  
Trautteurstrasse 17. \*6406

### Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 8, 2.

### Kauf-Gesuche

**1 Drehbank**  
gesucht  
gebraucht, jedoch sehr gut erhalten, für eine Spindel-  
höhe von 250 mm, Drehlänge ca. 2 m, sowie  
**1 Bohrmaschine**  
bis 25 mm Bohrdrehung. 7774  
Angebote unter Q. O. 163 an die Geschäftsstelle.

## Zuverlässiger Kohlenfachmann

nachdem bereits seit **Jahren** bestehender **Kohlen-**  
**handlung Württemberg** zum weiteren Ausbau des  
Geschäftes für jetzt oder später gesucht. Bewerber mit guten  
Beziehungen zu Zechen und möglichst auch zur einschlägigen  
**Kundschaft** erhalten den Vorzug. Angebote erbeten unter  
O. M. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7764

## Tüchtige Stenotypistin

an sorgfältiges und flottes Arbeiten  
gewöhnt, mit guter Handschrift und  
langjähriger Erfahrung, zum bald-  
igen Eintritt gesucht. Angebote mit  
Q. G. 156 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*5236

## Verkäufe

**Eleganter Damenhandkoffer**  
eingekauft, nur einmal  
gebraucht, preiswert ab-  
zugeben. Wo, legt die  
Geschäftsstelle. 2323

## Grundstück

Zentrum, 110 qm, An-  
gebotener, Grundstücksnummer  
101 ist frei, für 2000 Gebäu-  
den zu verkaufen. \*6430  
Angebote mit Q. D. 43  
an die Geschäftsstelle.

## Lehrling

mit guter Schulbildung  
für Verh. -Büro per 1.  
Jan. gesucht. \*6432  
Nidel, Charlothenstr. 2.

## Villa

in Heidenheim als Kapitalanlage sofort zu  
verkaufen. Die besitzt. \*6419  
**K. H. Gelsinger & Co.**  
Immoh.-Büro R 3, 10 Tel. 1951 u. 2462

## Eleg. Speisezimmer

Büfett, Credenz, ovalen Ausziehtisch  
und 6 Lederstühle preiswert zu ver-  
kaufen. Ratenzahlung gestattet.  
**Neher, Elisabethstr. 5, pt. \*9999**

## Motorrad

1 N.S.U., 3 PS, 2 Motor-  
radlampen, 2 Mäntel  
mit Schlauch, 1 Helm-  
magnet, 1 Jald, alles  
gebraucht, zu verkaufen.  
S 4, 23, 2. St. 1. \*6412

## Silberfuchs

mit neuer  
Silberfuchs  
preiswert zu vert. \*6397  
Kleinmannstr. 1, 4. St. 1/1.

## Miet-Gesuche

**Dame sucht per sofort oder später**  
**ein od. zwei gutmöbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension, innerer Stadtteil bevorzugt.  
Angebote unter Q. E. 44 an die Geschäftsstelle \*6433

## Garage

möglichst Oststadt  
per 1. Januar zu mieten gesucht.  
Angebote unter Q. P. 164 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl. 7778

## Wohnungstausch

**Baden - Baden - Mannheim!**  
Geboten wird elegante 4-Zim.-Woh-  
nung in Billa (schöne Lage u. B.-Baden)  
Gesucht wird 3-Zim.-Wohnung in  
Mannheim, möglichst Nähe des Bahn-  
hofes per sofort. 684  
Angebote erbeten unter F. K. 4673 an  
Karl Wolf, Karlsruhe/B.

## Wohnungstausch!

Wer tauscht 3 Zimmerwohnung  
(möglichst erster oder zweiter Stock)  
im Stadtzentrum gegen eine 4 Zim-  
merwohnung in Schimperstrasse und  
eine 3 Zimmerwohnung in Oststadt  
(Nähe Augusta-Anlage)? 7799

## Laden mit Nebenraum

in Nähe Planken, Breitestr. oder  
verkehrsreicher Lage gegen wertbe-  
ständige Zahlung sofort oder später  
zu mieten gesucht. Angebote unter  
Q. L. 160 an die Geschäftsstelle. 7721

## 4 Büroräume

eventl. mit Lager  
**gesucht.**  
Eventl. kommt Wirtschaft oder auch  
Hauskauf in Frage.  
Angebote erbeten unter P. V. 35 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl. \*6386

## Lagerplatz

Ca. 8000 qm großen  
**Lagerplatz**  
mit Gleis- u. Wasseranschluß  
zu vermieten. \*6440  
Angebote unter Q. H. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl.